


in2balance  
Laienhilfe für Geflüchtete  
zur psychischen Stabilisierung


**Projektbericht der Koordinatorinnen**

Fachveranstaltung zum Abschluss des Modellprojektes *in2balance*  
21.11.2017

Dr. Heba Khattab & Simone D. Kaster




Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinzu  
PSZ Düsseldorf




**Herzlich Willkommen**

- Vorstellung unseres Modellprojektes
  - Überblick über das Projekt und den Ablauf
    - Auswahl der Laienhelfer\*innen
    - Schulungsinhalte
    - Auswahl & Zusammenarbeit mit den Unterkünften
  - Tätigkeit der Laienhelfer\*innen
  - Einbettung der Arbeit der Laienhelfer\*innen
    - Koordination
    - Weitervermittlung
    - Externe Supervision




Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinzu  
PSZ Düsseldorf

2




## Projekttablauf Übersicht

- Ab Febr. 2016: Arbeitsgruppe Curriculum im IQN
- Sept. 2016: Projektstart
- Okt. 2016: Beginn der Evaluation (RWTH Aachen)
- Sept./Okt.: Auswahl der Laienhelfer\*innen (LH)
- Okt./Nov.: Kontaktaufnahme mit Wohlfahrtsverbänden und Stadt, Auswahl der Unterkünfte
- 28.10.2016: Projektauftritt im MGEPA mit den LH




3



## Projekttablauf Übersicht

- Nov. 2016: 5 Schulungstage
- Ende Nov. 2016: Beginn der externen Supervision
- Ab Dez. 2016 bis Nov. 2017: Einsatz der LH
- Dez./Feb./März/Mai/Sept./Okt.: Nachschulungen (insg. 6 Tage)
- Ende Nov 2017: Projektende



4

## Auswahl der Laienhelfer\*innen




## Analyse der Geflüchtetenzahlen zu Projektbeginn (Sept. 2016)

- Wir brauchen LH für die Sprachen
  - **Arabisch, Kurdisch, Dari/Farsi, Tigrinya, Französisch, Englisch**
  - gegebenenfalls auch: **Serbokroatisch/Romanes, Albanisch, Russisch, Bangla, Urdu**
- Ca. 50% spricht Arabisch & Kurdisch, zweite Priorität ist Dari/Farsi etc.
- Wir brauchen Männer wie Frauen unterschiedlichen Alters

*in2balance*

## Auswahlkriterien für Laienhelfer\*innen

- Diversität der Flüchtlingsgruppe spiegeln (Sprache, Nationalität, religiöse Praxis, Schichtzugehörigkeit, Gender)
- Gesicherter Aufenthalt
- Zweisprachigkeit (relevante Erstsprache\* und Englisch oder Deutsch)
- Bildungsfähigkeit, Interesse an Fortbildung und Tätigkeit
- Empathiefähigkeit, soziale Kompetenz
- stabile psychische Verfassung
- Kommunikationsverhalten
- Gesamteindruck Eignung

 Psychosoziales Zentrum für Hilfe-Hinzu PSZ Düsseldorf

7



in2balance

## Die Laienhelfer/-innen



Foto: Åkno/Jürgen Brenn



Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinweg  
PSZ Düsseldorf


12

in2balance

## Regeln für die Arbeit der LH

- max. 10h/Woche, 18€/Stunde (Honorartätigkeit) in Unterkünften
- Verpflichtung zur Verschwiegenheit bezüglich der Fälle
- der Einsatz erfolgt nach Absprache mit der Koordinierung
- Dokumentation des Einsatzes
- verpflichtende 14-tägige *Gruppensupervision* in Kleingruppen bei externen Supervisorinnen
- verpflichtende Teilnahme an der 5-tägigen Schulung zu Projektbeginn, Nachschulungstage im Verlauf
- Teilnahme an der *Evaluation* wird erbeten

→ Die Absprachen werden in einem Honorarvertrag vereinbart



Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinweg  
PSZ Düsseldorf



15

## Schulungsinhalte

*in2balance*

## 5 Schulungstage zu Projektbeginn

- Basics Deutschland: Asylrecht, Unterkünfte, Gesundheitssystem
- Kenntnisse über psychische Gesundheit und Krankheit (Symptomorientiert)
- Red Flags: Warnzeichen, Umgang mit Krisen
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Strategien zur Selbstberuhigung und Ressourcenorientierung
- Selbstfürsorge und Abgrenzung
- Rollenklärung, Rahmenbedingungen der Tätigkeit als LH

Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinzu  
PSZ Düsseldorf

RED FLAGS und DEEP RED FLAGS  
Stand 12/2016

**RED FLAGS FÜR LAIENHELFER**

Achtung ist geboten, wenn...

- jemand über mehrere Tage nichts essen kann.
- jemand berichtet, dass er viel Gewicht verloren hat (abgenommen hat).
- jemand häufig Schlafstörungen hat.
- jemand nachts schreit, nachts oft aus den Träumen (Alpträume)hoch schreckt.
- jemand nicht zum Deutschkurs geht, weil er nicht mit vielen Leuten in einem Raum sein kann.
- jemand sehr häufig häufig unter Kopf-, Magen-, Darm- (Unterleib)-schmerzen leidet.
- jemand sehr schnell wütend und aggressiv wird.
- jemand häufige Erinnerungen an schmerzhaft Ereignisse hat.
- jemand häufig Angst oder Panik ohne Grund hat, verängstigt wirkt.
- jemand sich immer sehr nervös und unruhig fühlt.
- jemand sehr viel vergisst, auch in Alltagsdingen, und sich schlecht konzentrieren kann.
- Jemand wie „abgeschaltet“ wirkt, über längere Zeit nicht reagiert,
- jemand kein Interesse an seiner Umgebung hat, immer teilnahmslos und gleichgültig ist.
- Jemand trinkt regelmäßig Alkohol.

*Jeder Punkt spricht für eine Belastung – einzelne Auffälligkeiten können bei jedem auftauchen, aber viele „red flags“ brauchen unsere Beobachtung.*

→ *In der Supervision vorstellen. Beobachten, ob die Symptome besser oder schlechter werden. Wenn jemand den Alltag nicht mehr schafft, dann Kontakt mit Projektkoordinatorinnen aufnehmen, bei körperlichen Beschwerden die Vorstellung bei einem Arzt/Ärztin in die Wege leiten.*



in2balance  
Laienhilfe für Geflüchtete  
zur psychischen Stabilisierung



Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinzu  
PSZ Düsseldorf

18

**DEEP RED FLAGS!!!**

- Jemand ist ständig in Panik und voller Überlebensangst, lässt sich nicht beruhigen, missversteht Situationen.
- Jemand verletzt sich selbst, z.B. mit einem Messer oder Rasierklinge.
- Jemand spricht über Selbstmord.
- Jemand spricht darüber, einen anderen verletzen/ töten zu wollen.
- Jemand ist nicht orientiert zum Datum, Ort, Jahreszeit, zur eigenen Person.
- Jemand hört Stimmen, auch wenn er alleine ist oder sieht etwas, das es nicht gibt (Halluzination).
- Jemand ist betrunken oder nimmt illegale Drogen.

*Mit der Person besprechen, dass ich mir Sorgen mache und sagen, dass ich deswegen den Sozialarbeiter (am Wochenende: Security) vor Ort informiere und dass abgeklärt werden muss, ob er/sie Behandlung braucht.*

→ *Sofort das Gespräch suchen mit den Projektkoordinatorinnen und Sozialarbeiter/-innen vor Ort in der Unterkunft (am Wochenende Security informieren), diese können gegebenenfalls sofort einem Arzt/Ärztin kontaktieren (LVR, TAZ, Krankenhaus)*

Im Falle von akuter Gewalt: → *Sofort Security informieren, diese soll die Polizei anrufen!*

Bei Informationen zu Gewalt gegenüber Kindern: → *Projektkoordination kontaktieren. Bei massiver und akuter Gewalt Security informieren.*



Psychosoziales Zentrum  
für Hilfe-Hinzu  
PSZ Düsseldorf

19



## Eintägige Nachschulungen, bedarfsorientiert

- Dezember: Sprechtraining zur Gruppenleitung
- Januar: Selbstfürsorge
- März: FGM, Traumapädagogische Interventionen
- Mai: Drogenabhängigkeit & Verweismöglichkeiten, Kindeswohl & Beratungsstrukturen, Gewalt gegen Frauen & Beratungsstrukturen
- August: Vom Umgang mit Abschied – die Tätigkeit beenden
- Oktober: Berufsperspektiven nach Projektende



20

## Auswahl und Zusammenarbeit mit den Unterkünften



21





## Auswahlkriterien Unterkünfte

- Lage, Standort und Infrastruktur der Unterkunft
- Anzahl/Belegung/Struktur der Bewohner\*innen
- vorhandene Räumlichkeiten
- Passung mit bereits vorhandenen Angeboten in der Unterkunft
- Unterstützung der Leitungen und Kooperationsbereitschaft der Sozialarbeiter\*innen der Unterkünfte
- Einbezug aller Wohlfahrtsverbände
- Rücksprache mit Stadt bezüglich besonderer Bedarfe

Bevorzugt da wesentliche Stressfaktoren: große Unterkünfte mit schwierigen Bedingungen, d.h. abgelegene Standorte mit ungünstiger Anbindung an Öffentliche Verkehrsmittel, Vollverpflegung, Leichtbauweisen, Unterkünfte mit vielen (erwachsenen) Bewohner\*innen.



22


## Die Tätigkeit der Laienhelfer/-innen



*in2balance*

## Ausgangspunkt

- Für belastete Flüchtlinge unterhalb der Therapieschwelle
- niedrigschwellige Aufklärung, Unterstützung und Psychoedukation, Ressourcenaktivierung
- durch sprachkompetente Laien in (Mutter)Sprache der Flüchtlinge
- in den Unterkünften oder in Räumlichkeiten in der Nähe



Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge  
PSZ Düsseldorf

24

*in2balance*

## Gestaffeltes Angebot der LH

Einzelkontakte bei Bedarf


Spezielles Gruppenangebot  
(psychoedukativ, ressourcenorientiert)

Allgemeines Gruppenangebot  
(Infoveranstaltungen)

Offene Sprechstunde

}

Je LH  
10 Stunden  
pro Woche



Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge  
PSZ Düsseldorf

26

## Einbettung der Arbeit der Laienhelfer\*innen



## Aufgaben der Koordination I

### Schulungsphase

- Anwesenheit der Koordinatorinnen, um Verständlichkeit der Schulung zu sichern
- Erklärung von organisatorischen Abläufe

### Anfangsphase

- Gemeinsame Termine mit LH und Sozialarbeiter\*innen in den Unterkünften
- Wöchentliche Sprechstunden für die LH zur Aufarbeitung von Schulungsinhalten & Fallbesprechungen, Bereitschaft bei akuten Fällen





## Aufgaben der Koordinierung II

Im weiteren Verlauf

- Übersicht & Planung des Einsatzes der LH in den Unterkünften
- Auswahl weitere Unterkünfte
- Rücksprachen mit den Sozialarbeiter\*innen
- Ansprechpartnerinnen für LH (und Sozialarbeiter\*innen) bei Krisen und schwierigen Fällen
- Durchsicht der Dokumentationen; Unterstützung bei Formalien



29



## Aufgaben der Koordination III

Abschlussphase


- Gespräch mit jedem LH, wie welcher Fall zu beenden ist

Über den gesamten Projektverlauf:

- leiteten Infos an die LH weiter
- in wöchentliche Treffen mit Projektleitung Austausch wichtiger Infos zur Projektsteuerung



30




## Weitervermittlung

Rücksprache der Laienhelfer\*innen mit Koordination zur Einschätzung des Weitervermittlungsbedarfs.


Akute psychiatrische Krisenfälle: Begleitung in die Notfallambulanz des LVR-Klinikums.

Terminvereinbarungen durch die Projektassistenz:

- Traumaambulanz
- LVR-Klinikum
- Rechtsmedizin
- Psychiater\*innen
- Psychotherapeut\*innen
- Fachärzt\*innen



31




## Externe Supervision

Verpflichtend alle 14 Tage in Kleingruppen.  
Bei Bedarf Einzelsupervision.  
Rücksprachen zwischen Supervisorinnen und Projektleitung

Themen:

- Rollenfindung & Aufgabeklä rung, Grenzen der Tätigkeit
- Eigene Handlungsmöglichkeit
- Themen aus der Arbeit mit Klient\*innen:  
Fallbesprechungen, Gewalt in Partnerschaft/Familien,  
eigene Sicherheit im Umgang mit Tätern
- Umgang mit Druck und eigener Belastung



32



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.psz-duesseldorf.de](http://www.psz-duesseldorf.de)

